

Wildes Feuer bis zum Klangtaumel

Renningen Der Musikverein Malmshheim gibt ein beeindruckendes Wunschkonzert in der Rankbachhalle. *Von Alexander Walther*

Der Feierreigen zum Neunzigsten ist eröffnet: Der Musikverein Malmshheim, bereits 1925 gegründet, hat dem Publikum in der Rankbachhalle beim bereits 48. Wunschkonzert einen Einblick in seine Spielkultur gegeben. 1968 hatte das erste Wunschkonzert stattgefunden.

Jasmin Haller führte charmant und kenntnisreich durch den Abend. Unter der fulminanten Leitung von Jochen Unselt eröffnete das sehr disziplinierte musizierende Jugendblasorchester den Abend mit der Titelmelodie aus der TV-Serie „Dallas“ sowie mit Girolamo Frescobaldis Toccata mit vielen chromatischen Feinheiten und harmonisch vielschichtig. Die Arabesken und Figurationen sprudelten nur so hervor.

Eine asiatische Liebesgeschichte der besonderen Art zeichnete das Jugendblasorchester dann bei Itaru Sakais Tondichtung „The Seventh Night of July“ nach. Hier wird die Story einer Weberin und eines Rinderhirten erzählt, die sich nur einmal im Jahr sehen dürfen. Aufwühlend und mit großem dynamischem Kontrastreichtum arbeitete der Dirigent Jochen Unselt die verschiedenen klanglichen Ebenen heraus.

Eine weitere Liebesgeschichte wurde dann bei elektrisierend gespielten Ausschnitten aus Leonard Bernsteins Musical

„West Side Story“ präsentiert: Maria und Tony können ebenfalls nicht zusammenkommen, es gibt ein tragisches Ende. Rumba- und Samba-Rhythmen rundeten diese bemerkenswerte Wiedergabe glanzvoll ab.

Im kunstvollen Arrangement von Jay Bocook erklang „The Music of James Bond“ – unter anderem auch die berühmte Nummer „Golden Eye“. Da holte der Dirigent Jochen Unselt aus dem Jugendblasorchester des Musikvereins Malmshheim verborgene harmonische Schätze hervor. Beim Stück „By the blues“ ging ebenfalls die Post ab. „Nessun dorma“ aus Puccinis Oper „Turandot“ setzte zuletzt opulente Glanzlichter des Verismus.

Das ebenfalls hervorragend musizierende Sinfonische Blasorchester gestaltete unter der Leitung von Michael Schanz den fetzig gespielten Ausschnitt aus Jacques Offenbachs Operette „Orpheus in der Unterwelt“ mit nie nachlassendem Esprit und wildem Feuer. So geriet man beim „Can Can“ in einen wahren Klangtaumel. Erfindungsreichtum und Witz blitzten ebenfalls hervor. Arabische Elemente besitzte die Tondichtung „Almansa“ („Wacht-

turm“) von Ferrer Ferran, wobei das Sinfonische Blasorchester überzeugend die thematischen Zusammenhänge herausarbeitete. Der Musikverein gastiert mit diesem Stück beim Landesmusikfest in Karlsruhe.

„Jubelklänge“ von Ernst Uebel erinnern an den Zauber der Militärmärsche vergangener Zeiten. Der ausgezeichnete Posaunist Felix Unselt gestaltete seinen schwierigen Part in Arthur Pryors „Blue Bells of Scotland“ mit zahlreichen synkopischen Feinheiten, raffinierter Doppelzunge, fließendem Legato, rasanten Läufen und einem furios betonten Kontra-G. „Libertadores“ erzählte als aufwühlende Tondichtung von Oscar Navarro Gonzalez die Geschichte des Amazonas und des Freiheitskämpfers Simon Bolivar. In kühnen Modulationen schwang sich hier der Orchesterteppich immer weiter empor.

Das ungeheure Orchesterstück „Dinosaurs“ von Daniel Bukvich beschrieb in harten Staccato-Attacken und Ostinato-Passagen die randalierenden Dinosaurier der Uhrzeit, wobei die dröhnenden Blechbläser dem Publikum Schauer über den Rücken jagten. Als Zugabe war unter anderem „Guten Abend, gut' Nacht“ im einfallreichen Arrangement zu hören. Verdienter Jubel belohnte die Musiker zum Schluss.

Karl Bruggesser wurde für 60jährige aktive Mitgliedschaft besonders geehrt.

Dirigent Unselt holt aus den jungen Musikern verborgene harmonische Schätze hervor.